



Vorarlberg
unser Land



Arbeitsmarktservice
Vorarlberg



Pressefoyer

Dienstag, 19. Jänner 2021

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrat Marco Tittler (Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Bernhard Bereuter (Landesgeschäftsführer Arbeitsmarktservice Vorarlberg)

Titelbild: ©wellphoto - stock.adobe.com

Den Arbeitsmarkt in Richtung Aufschwung lenken

Beschäftigungspolitische Maßnahmen von Land und AMS sind
wichtiger Beitrag zur Krisenbewältigung

Den Arbeitsmarkt in Richtung Aufschwung lenken

Beschäftigungspolitische Maßnahmen von Land und AMS sind wichtiger Beitrag zur Krisenbewältigung

Die COVID-19-Pandemie überwinden und Wirtschaft und Arbeitsmarkt wieder in Schwung bringen – das sind die großen Herausforderungen in diesem Jahr. Corona hat auch in Vorarlberg die Arbeitslosenquote massiv steigen lassen – auf 7,7 Prozent im Jahresdurchschnitt 2020. Derzeit sind 15.698 Personen arbeitslos vorgemerkt, um 58 Prozent mehr als vor einem Jahr. Für Landeshauptmann Markus Wallner und Wirtschaftslandesrat Marco Tittler sowie AMS-Landesgeschäftsführer Bernhard Bereuter ist klar, dass Land und AMS mit der Fortsetzung ihrer bewährten Zusammenarbeit einen wichtigen Beitrag zur Krisenbewältigung leisten können. Daher wird auch heuer nach Kräften in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen investiert. Dabei werden bewährte Schwerpunkte beibehalten: Die berufliche Ausbildung von Jugendlichen sicherstellen, die Verfestigung von Langzeitarbeitslosigkeit verhindern und die Höherqualifizierung von Menschen mit niedrigem Ausbildungsniveau forcieren. Ebenso werden Programme bedarfsorientiert ausgebaut. Dafür erhöhen Land und AMS das Budget für arbeitsmarktpolitische Angebote um elf Millionen Euro auf insgesamt 59 Millionen Euro. „Wir waren in Vorarlberg auf bestem Weg zu einer stabilen Vollbeschäftigung, dann hat uns Corona mit voller Wucht getroffen. Nun geht es darum, den Arbeitsmarkt wieder in Richtung Aufschwung zu lenken. Das Ziel lautet, möglichst viele Menschen möglichst rasch in eine Erwerbstätigkeit bringen zu können, sobald die Wirtschaft wieder Fahrt aufnimmt und die Konjunktur auf Touren kommt“, so Landeshauptmann Wallner.

Die beiden folgenden Grafiken verdeutlichen die massiven Auswirkungen von Corona auf die Beschäftigungssituation in Vorarlberg.





Bereits im Krisenjahr 2020 wurde kräftig in den Standort und die Menschen investiert. Mit dem Vorarlberg-Bonus haben Land, AMS und Wirtschaftskammer eine neue Unterstützungsmaßnahme im Bereich der Lehre entwickelt, zugleich wurden bestehende Programme ausgebaut. Das Land hat dafür seine Mittel auf 11,2 Millionen Euro aufgestockt – um zwei Millionen mehr als budgetiert war.

59 Millionen Euro für arbeitsmarktpolitische Impulse

Angesichts der schwierigen Beschäftigungsperspektiven sind sich Landeshauptmann Wallner, Landesrat Tittler und AMS-Landesgeschäftsführer Bereuter einig, alles zu unternehmen: „Wir wollen und werden die Menschen bestmöglich unterstützen.“ Über die Corona-Joboffensive fließen heuer rund zwölf Millionen Euro zusätzlich an das AMS Vorarlberg. Von den insgesamt 59 Millionen Euro, die Land und AMS für die Stabilisierung des Arbeitsmarktes zur Verfügung stellen, sind 24,3 Millionen für gemeinsam finanzierte Projekte bestimmt (17,6 Millionen AMS und 6,7 Millionen Land). Weitere 31,6 Millionen werden vom AMS für eigene Aktivitäten wie die Förderung der Beschäftigung, Qualifizierungsprojekte sowie gezielte Unterstützungsangebote eingesetzt. Vom Land Vorarlberg kommen zusätzliche 2,9 Millionen für verschiedene arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen hinzu. Rund 3.000 Personen sollen von den gemeinsam finanzierten Projekten und Qualifizierungsmaßnahmen profitieren können. Die Schwerpunkte:

- **Förderung junger Menschen unter 25 Jahre**

Investitionen 7,9 Mio. Euro (6,1 Mio. AMS, 1,8 Mio. Land) für 872 Betroffene

- **Ausbildung für Geringqualifizierte**

Investitionen 3,4 Mio. Euro (2 Mio. AMS, 1,4 Euro Land) für 620 Betroffene

• **Angebote für Menschen über 50 Jahre und andere förderwürdige Personengruppen, um der Verfestigung von Arbeitslosigkeit bzw. einem dauerhaften Ausschluss von Erwerbsleben entgegen zu wirken**

Investitionen 13,0 Mio. Euro (9,5 Mio. AMS, 3,5 Mio. Land) für 1.470 Betroffene

Land startet große Joboffensive

Damit sich die krisenbedingte Arbeitslosigkeit hierzulande nicht verfestigen kann, startet Vorarlberg heuer die bisher größte Joboffensive. Der Fokus der Joboffensive liegt auf Jugendlichen, Personen ohne Berufsausbildung, auf Langzeitarbeitslosen sowie auf Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Die bewährten niederschweligen Beschäftigungs- und Ausbildungsinitiativen Startbahn in Feldkirch und Bludenz, Werkstatt in Bregenz und Lustenau sowie Job Ahoi und Albatros in Dornbirn werden fortgeführt. Angebote für Junge Menschen mit Vermittlungshemmnissen werden deutlich ausgeweitet, um sie Schrittweise an einen Lehrabschluss heranzuführen.

Perspektiven für die Jugend – Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie bleibt bestehen

„Das Potenzial junger Menschen optimal zu nutzen und ihnen eine zukunftsorientierte Ausbildung und damit eine positive berufliche Perspektive zu bieten, das ist und bleibt eines der obersten arbeitsmarktpolitischen Ziele“, betont Landesrat Tittler: „Auf keinen Jugendlichen verzichten, niemanden zurücklassen – dieses politische Bekenntnis gilt weiterhin.“ Land und AMS halten trotz der Herausforderung Corona an der Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie fest. Jeder junge Mensch im Alter von 15 bis unter 25 Jahren, der länger als drei Monate ohne Arbeit ist, erhält innerhalb der nächsten drei Monate ein Beschäftigungs- oder Ausbildungsangebot.

An der Schnittstelle Schule/Beruf sind hochwertige Beratungs- und Betreuungsangebote von allergrößter Bedeutung. „Die Berufswahl ist für einen jungen Menschen eine große Herausforderung und stellt eine wichtige Weiche für den zukünftigen Lebensweg dar. Die Schülerinnen und Schüler sollen bestmöglich auf das Berufsleben vorbereitet und bei der Berufswahl unterstützt werden“, sagt der Landesrat. Dazu wurde in den vergangenen Jahren ein breites und attraktives Angebot geschaffen, wie z.B. die Ausbildungsmesse "i", der Vorarlberger Zukunftstag "Ich geh mit", berufspraktische Tage in Betrieben, die MINT-Initiative oder die Berufsorientierung an den Schulen.

Gleichzeitig wird das Arbeitsmarktservice das Bildungsberatungsangebot in seinen Berufsinformationszentren (BIZ), angepasst an die aktuelle Situation, weiterentwickeln. Ziel ist es, das breite Spektrum an Berufen zu vermitteln, da die meisten Jugendlichen sich nur für rund fünf der insgesamt über 200 Lehrberufe entscheiden. Im Jahr 2021 wird verstärkt auf telefonische Beratung gesetzt und die Jugendlichen werden mit neuen virtuellen oder online Angeboten in ihrer Berufs- und Ausbildungswahl unterstützt. Damit soll den jungen Menschen ein möglichst nahtloser Übergang von der Schule in die Ausbildung bzw. Berufsausbildung ermöglicht werden.

Talente-Check: wichtige Entscheidungshilfe zur Bildungs- und Berufswahl

Der Talente-Check gibt jungen Leuten eine wichtige Entscheidungshilfe zur Bildungs- und Berufswahl. Mit diesem Projekt werden Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Schulstufe, sowie in abgewandelter Form an den Polytechnischen Schulen des Landes aktiv unterstützt, ihren weiteren schulischen oder beruflichen Bildungsweg zu planen. Ziel ist es, dass die Jugendlichen nach Abschluss der Pflichtschule über ihre Stärken und Interessen Bescheid wissen und über einen fundierten Bildungs- bzw. Berufswunsch verfügen bzw. bei Bedarf die entsprechenden Unterstützungsangebote zielgerichtet nutzen. Den Talente-Check gibt es seit 2011. Seit 2016 wird er flächendeckend umgesetzt und selbst während der Lockdowns konnte ein Großteil der Auswertungsgespräche (Standortgespräch) durchgeführt werden. 2020 wurden viele Elemente erneuert und digitalisiert. Die Durchführung wird durch das Land Vorarlberg mit einem jährlichen Beitrag von 700.000 Euro gefördert.

Berufe erleben Vorarlberg

Um einen zeitgemäßen Einstieg in die Berufsorientierung zu ermöglichen und in dieser wichtigen Zeit gut informiert Entscheidungen zu treffen, wurde das Projekt Berufe erleben Vorarlberg als eines der Leuchtturmprojekte der Marke Vorarlberg, entwickelt. Kern des Projekts ist es, Angebote, bei denen Berufe im ganzen Land erlebbar sind, zu bündeln und mit Initiativen wie den Chancentagen oder „ich geh mit“ eigene Angebote zu schaffen, um gut informiert in die Berufswahl zu starten. Auf der Website www.berufeerleben.at, welche sich speziell, aber nicht nur an Schulklassen richtet, können Informationen über alle Berufe, Angebote zur Berufsorientierung, sowie Spiele und Quiz zum Thema eingesehen werden. Berufe erleben wird durch das Land Vorarlberg und die Wirtschaftskammer Vorarlberg unterstützt.

Know-How für Bildung und Beruf

Im Projekt Know-How für Bildung und Beruf geht es darum, speziell an Schulen mit hohem Anteil an Schüler/innen mit migrantischem Hintergrund in einem Setting mit Workshopcharakter eine gute Berufsorientierung vorzubereiten. Dabei wird auch auf die jeweiligen Hintergründe und evtl. Schwierigkeiten bei der Berufswahl der Jugendlichen eingegangen und ihnen praktische Tipps mitgegeben.

Kooperation BIFO-AMS

Um Jugendliche bei der Suche nach dem geeigneten Ausbildungsangebot zu unterstützen, haben AMS und BIFO – Beratung für Bildung und Beruf, im Sommer 2020 intensiv zusammengearbeitet, um möglichst viele Jugendliche zielgerichtet zu beraten, insbesondere, da aufgrund der Pandemie die Berufsorientierung an den Schulen nicht immer in gewohntem Umfang möglich war.

Besonderes Augenmerk wird dabei auf Jugendliche gelegt, die aufgrund ihrer schulischen Leistungen oder anderer Defizite geringere Chancen auf eine Lehr- oder Ausbildungsstelle haben. Dafür gibt es eine Reihe von Initiativen, die sich nach dem individuellen Unterstützungsbedarf ausrichten. Land und AMS werden im Jahr 2021 insgesamt über 10,2 Millionen Euro in die Jugendbeschäftigung investieren. Darin enthalten sind gemeinsam finanzierte Projekte (7,9 Millionen Euro) und Projekte, die ausschließlich vom Land finanziert werden (2,3 Millionen Euro).

Im Rahmen niederschwelliger Arbeitsprojekte werden Jugendliche durch stundenweise Beschäftigung an einen geregelten Tagesablauf herangeführt. Dafür werden 60 Plätze für rund 250 Jugendliche bereitgestellt. Die Vermittlung von Grundkenntnissen und Sozialkompetenz sowie Sprachkompetenztrainings sollen ihnen helfen, Potentiale für den Arbeitsmarkt zu entwickeln. Über die Projekte "Albatros" und "Leuchtturm" holen jedes Jahr rund 60 junge Menschen einen Pflichtschulabschluss nach und schaffen so die Basis für den Einstieg in den Arbeitsmarkt. Diese niederschweligen Projekte werden mit rund 1,5 Millionen Euro vom Land Vorarlberg gefördert.

Ausbildungszentrum Vorarlberg

Für Jugendliche, die trotz intensiver Vermittlungsbemühungen keine Lehrstelle finden können oder während der Lehrzeit den Ausbildungsplatz verlieren, bieten die überbetrieblichen Ausbildungszentren eine Lehrausbildung in den Bereichen Metall, Holz, Malerei, Lagerlogistik, Elektrotechnik, Gastro, IT und Handel. 2021 stehen dafür 149 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Seit Bestehen des ÜAZ (2005) haben 342 Jugendliche eine Lehre erfolgreich abgeschlossen. 176 Jugendliche konnten während der Ausbildungszeit an Unternehmen weitervermittelt werden, wo sie ihre Lehrausbildung fortsetzen und abschließen konnten. Für 2021 sehen Land und AMS einen Förderbetrag von rund vier Millionen Euro vor.

Lehrstellenförderung – 2021 Erhöhung der Fördersumme um eine Million Euro

Mit der Lehrstellenförderung wird die Einstellung von Personen gefördert, die es schwerer haben, eine passende Lehrstelle zu finden. Die Förderung können Unternehmen und Ausbildungseinrichtungen erhalten, wenn sie beispielsweise Mädchen und Frauen in einem Beruf mit geringem Frauenanteil ausbilden, über 18-Jährige eine Lehrstelle anbieten oder Jugendliche, die trotz intensiver Bemühungen keine Lehrstelle gefunden haben, einstellen. Die Lehrstellenförderung wird dieses Jahr deutlich ausgeweitet. Die Lehrstellenförderung wird vom AMS gegenüber 2021 um eine Million Euro auf 4,1 Millionen Euro erhöht. „Mit dem Ausbau der Lehrstellenförderung möchten wir die berufliche Ausbildung der Jugendlichen sicher stellen“, informiert AMS-Landesgeschäftsführer Bereuter.

Vorarlberg-Bonus

Der Vorarlberg-Bonus richtet sich insbesondere an die betriebliche Ausbildung von Jugendlichen mit besonderen Anforderungen (schulische Defizite, schwieriges soziales Umfeld

oder fehlende Berufswahlreife), um ihnen den Weg ins Arbeitsleben zu erleichtern. Er besteht aus zwei Stufen:

1. Bonus für Ausbildung von Jugendlichen, die noch keine Lehrstelle gefunden haben: Gefördert wird die Aufnahme von Lehrlingen, die noch keine Lehrstellenzusage haben, insbesondere „benachteiligter“ Jugendlicher. Das sind zum einen Jugendliche, die vom Jugendcoaching begleitet werden, und zum anderen solche, die von der Berufsausbildungsassistenz betreut werden. Wird ein Jugendlicher dieser Zielgruppe als Lehrling aufgenommen, wird eine Förderung von 5.000 Euro gewährt. Die Förderung wird zusätzlich zu allfälligen Förderungen anderer Institutionen (Bund, AMS, ...) ausgezahlt. Die Kosten werden je zur Hälfte von Land und Wirtschaftskammer getragen.
2. Bonus für Übernahme von Jugendlichen aus einer überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung: Der einmalige Zuschuss beträgt 2.500 Euro. Die Förderung wird zusätzlich zu allfälligen Förderungen anderer Institutionen (Bund, AMS, ...) ausgezahlt (keine Anrechnung).

Förderung von langzeitbeschäftigungslosen Personen

Non Profit-Organisationen führen im Auftrag des AMS Vorarlberg Beschäftigungsprojekte mit dem Ziel der beruflichen Integration von langzeitarbeitslosen und am Arbeitsmarkt benachteiligten Personen durch. Durch die Bereitstellung von Transitarbeitsplätzen wird die nachhaltige Integration von schwer vermittelbaren Personen in den Arbeitsmarkt gefördert. Durch das zeitlich befristete Beschäftigungsverhältnis wird der Übergang von der Arbeitslosigkeit in das reguläre Beschäftigungssystem ermöglicht. Die Trägerorganisationen aqua mühle frastanz soziale dienste gGmbH, INTEGRA Vorarlberg gGmbH, carla Caritas, Kaplan Bonetti gGmbH, pro mente Vorarlberg gGmbH und Dornbirner Jugendwerkstätten setzen die gemeinsam konzipierten Beschäftigungsprojekte um. Im Jahr 2021 können insgesamt 561 Personen so ein befristetes Arbeitsverhältnis eingehen. Das AMS Vorarlberg unterstützt die sozialökonomischen Projekte in Summe mit rund 7,5 Millionen Euro, das Land Vorarlberg kofinanziert mit rund 2,3 Millionen Euro.

Eingliederungsbeihilfe – Aufstockung um eine Million Euro gegenüber 2020

Eine zentrale Aufgabe des AMS Vorarlberg ist es, am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen eine Chance auf eine Anstellung zu geben. Hier gilt es gegen Vorurteile zu argumentieren und die Potenziale der Menschen in den Vordergrund zu stellen. Oft hilft auch eine finanzielle Unterstützung, um den ersten Schritt zu setzen, und eine Annäherung zwischen Unternehmen und Arbeitsuchenden zu ermöglichen. Mit der Eingliederungsbeihilfe gibt es für beide Seiten die Möglichkeit, sich über einen bestimmten Zeitraum kennenzulernen, ohne dass die gesamten Personalkosten dafür anfallen. Von der Eingliederungsbeihilfe profitieren neben den Unternehmen vorrangig Wiedereinsteigerinnen, Personen über 50 Jahre sowie Menschen, die über ein Jahr arbeitslos sind. Rund 5,5 Millionen Euro für 949 Personen hat das AMS Vorarlberg dafür reserviert, davon entfällt mit 2,9 Millionen der größte Betrag auf die Gruppe der über 50-Jährigen.

Arbeitsplatznahe Qualifizierungen

Eine solide, fachorientierte Ausbildung fördert nicht nur die berufliche Entwicklung des Einzelnen, sondern bringt den Unternehmen auch die dringend gesuchten Fachkräfte. Das AMS Vorarlberg bietet mehrerer duale Ausbildungsmodelle, die auf die konkreten Anforderungen der Unternehmen hin entwickelt wurden und den Arbeitsuchenden somit eine praxisnahe Qualifizierung ermöglichen. „Wir bauen jene arbeitsmarktpolitischen Instrumente aus, die zu einer Fachkräfteausbildung (Lehrabschluss oder höhere formale Ausbildungsabschlüsse) führen oder eine betriebsnahe Qualifizierung (AQUA-Modelle, Stiftungsmodelle) ermöglichen. Mit diesen Angeboten werden wir einen Beitrag zur Besetzung der offenen Fachkräftestellen leisten sowie zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Qualifizierung,“ informiert AMS-Landesgeschäftsführer Bereuter.

Dazu zählt unter anderem das Projekt "Chance", die neu gegründete Stiftung „Zukunftsstiftung Vorarlberg“, das Programm FIT (Frauen in Handwerk und Technik), der "Campus Metalltechnik" und die Förderung Bauhandwerkerschule. Für alle Qualifizierungsaktivitäten inklusive der Beiträge zur Deckung des Lebensunterhaltes während der Ausbildung stellt das AMS für 2021 knapp 23,5 Millionen Euro bereit.

Flüchtlinge für den Arbeitsmarkt fit machen

Jene Flüchtlinge, die Asylstatus haben bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit im Land bleiben werden, sollen fit für den Arbeitsmarkt gemacht werden. Jugendliche Flüchtlinge gilt es schrittweise an ein Bildungsniveau heranzuführen, das ihnen die Chance auf eine Lehrausbildung oder den Besuch einer weiterführenden Schule ermöglicht. Diesem Zweck dient das ESF-Projekt "Top for Job" zur Erlangung des Pflichtschulabschlusses verbunden mit einem praktischen Trainingsprogramm. Land und AMS investieren heuer insgesamt rund 200.000 Euro in dieses Projekt, weitere 200.000 Euro kommen aus dem Europäischen Sozialfonds. Die Clearingphase ist für 250 Teilnehmende ausgelegt, für den Pflichtschulabschluss wird mit 135 Teilnehmenden gerechnet. Das Projekt startete mit 1. Mai 2019 und wird bis zum 31. August 2022 laufen.

Bleibeberechtigte Flüchtlinge ohne Arbeitsmarktintegration, die 19 Jahre oder älter sind und nur über geringe Deutschkenntnisse verfügen, sind die Zielgruppe von "Rückenwind". Das Projekt ist 2021 auf 200 anerkannte Flüchtlinge ausgelegt, denen damit der Ausstieg aus der Mindestsicherung ermöglicht werden soll. Ziel ist eine nachhaltige, möglichst ausbildungsadäquate Arbeitsintegration. Das Projekt wird von Land Vorarlberg und AMS mit über 140.000 Euro gefördert, diese Mittel werden durch Mittel des Europäischen Sozialfonds verdoppelt.

Das seit dem Schuljahr 2017/2018 erfolgreich durchgeführte Pilotprojekt "Nachhilfe für Flüchtlinge an Berufsschulen" wird im Schuljahr 2020/2021 fortgeführt. Es werden über 180 Unterrichtsstunden zur Verfügung gestellt, die von allen Berufsschulen nach Bedarf abgerufen werden können. Dafür werden 10.000 Euro an Fördermitteln bereitgestellt.

Die gemeinsamen Bemühungen des AMS und des Landes Vorarlberg zur Flüchtlingsintegration am heimischen Arbeitsmarkt sind auch in Zeiten von COVID 19 wirksam und tragend. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten aus den wichtigsten Herkunftsländern von Flüchtlingen ist innerhalb eines Jahres um rund 200 gestiegen, inzwischen arbeiten über 2.500 Geflüchtete (unselbständig Beschäftigte) in verschiedensten Bereichen der Vorarlberger Wirtschaft.

Projekt „Work 1st“

Zur besseren Integration und Erhöhung der Beschäftigungsquote von bleibeberechtigten Flüchtlingen wurde im April 2019 im Unterland das Pilotprojekt „Work 1st“ mit einer Projektlaufzeit bis 31. März 2021 gestartet. Über „Erfahrungslernen“ und Praktikumsmöglichkeiten sollen die Teilnehmenden in verschiedenen Branchen realitätsnah an den Arbeitsmarkt herangeführt werden. Ein zentrales Element bildet dabei das Integrationsleasing. Im Rahmen von „Work 1st“ findet auch ein gezieltes Training für Deutsch am Arbeitsplatz statt, so dass die Teilnehmenden ein Verständigungsniveau für den Arbeitsalltag erreichen und die ihnen zugewiesenen Arbeiten ausführen und Anweisungen verstehen können. Aufgrund des erfolgreichen Anlaufens des Pilotprojektes im Unterland erfolgte mit Jahresbeginn 2020 eine Ausweitung auf das Oberland.

Land und AMS fördern nun eine Fortsetzung des Projektes „Work 1st“ im Unterland und Oberland von 01. April bis Dezember 2021 mit knapp 0,5 Millionen Euro und schaffen damit rund 30 zusätzliche Beschäftigungsplätze für diese Zielgruppe. Die gemeinsamen Bemühungen des AMS und des Landes Vorarlberg zur Flüchtlingsintegration am heimischen Arbeitsmarkt waren bisher sehr erfolgreich.

Arbeitsmarkt – Gegenwärtige Situation und Ausblick 2021

Die von der Corona-Pandemie ausgelöste Wirtschaftskrise hat den Arbeitsmarkt im Jahr 2020 hart getroffen. Die Zahl der arbeitslosen Personen ist im Jahresschnitt auf 13.817 (+4.357 Personen bzw. +46 Prozent) angestiegen und die Personalnachfrage ist deutlich gesunken. Laut aktuellen Prognosen kann nach weiteren Arbeitsplatzverlusten im ersten Quartal 2021 mit moderaten Beschäftigungszuwächsen – ausgehend vom niedrigen Niveau des Vorjahres – ab dem 2. Quartal gerechnet werden. Die Beschäftigungszuwächse werden aber voraussichtlich nicht stark genug ausfallen, um den Anstieg der Arbeitslosigkeit vom 1. Quartal 2021 zu kompensieren. Die Beschäftigung wird laut Prognose gegenüber dem Vorjahr zwar um etwa 0,2 Prozent oder 400 Beschäftigungsverhältnisse steigen. Trotzdem ist von einem Anstieg der Arbeitslosigkeit in Vorarlberg um rund 100 Personen oder 0,7 Prozent auszugehen.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar